

Wilhelm von Humboldt an Jakob Friedrich Fries, 23.01.1827

Handschrift: Grundlage der Edition: Jena, ThULB, Nachlass Fries, VIII, 40a
Mattson 1980, Nr. 7719

|40a r|

Berlin, den 23^{ten} Januar, 1827

Ew. Wohlgeboren hatten die Gefälligkeit, Sich so gütig für meinen Wunsch durch die **Herrenhutischen Gemeinen** Nachrichten über Außereuropäische Sprachen zu erhalten zu interessiren, daß ich es für meine Pflicht halte, Ihnen anzuzeigen, daß <was> ich auf einem anderen Wege, den ich früher eingeschlagen, von **Herrnhut** empfangen habe. Ich hatte mich neulich durch den hiesigen Herrnhutischen **Prediger Anders** an den **Bischoff Wied** gewandt, und dieser hat mir wirklich, von den Erben des seeligen **Quandt Uebersetzungen biblischer Stücke** von diesem Manne, zwei Wörterbücher und eine Grammatik der Arawakischen Sprache (alles ungedruckt) verschafft.^[a] Die **Grammatik** und die **Wörterbücher** rühren vom **Missionar Schuman** her, und die Grammatik ist dieselbe, von welcher in der **Jenaischen Universitätsbibliothek** eine jedoch unvollendet gebliebene Abschrift vorhanden ist.^[b]

Der **Bischoff Wied** hat mir auch einige schriftliche |40a v| Bemerkungen mitgetheilt, aus welchen ich sehe, daß die Neger in Westindien und Surinam von ihren Missionarien immer in der verderbten Englischen Sprache unterrichtet werden, welche die gewöhnliche dieser Neger ist, und daß daher die Herrnhutischen Geistlichen von den Resten Afrikanischer Sprachen bei diesen Negern keine Kenntniß nahmen.

Ew. Wohlgeboren werden jetzt am besten selbst beurtheilen, ob vielleicht noch etwas anders für meinen Zweck von **Herrnhut** aus zu erwarten wäre, und insofern empfehle ich mich Ihren ferneren gütigen Bemühungen, so wie ich Ihnen ausnehmend für diejenigen verbunden bin, welche Sie gewiß schon jetzt zu übernehmen die Gefälligkeit gehabt haben.

a) |Editor| Siehe hierzu den Brief von Anders an Humboldt vom 21.01.1827.

b) |Editor| **Theophilus Salomo Schumann** (1719–1760), Missionar der **Brüdergemeine**, hat während seines Aufenthalts in Surinam eine **Grammatik der arawakischen Sprache** verfasst, die über die Sammlung **Büttner** in die **Universitätsbibliothek Jena** gelangte. Von diesem Original hatte sich **Quandt** eine Abschrift gemacht, die Humboldt dessen Erben abgekauft und mit dem Exemplar in **Jena** verglichen hat; s. Georg Reutter (2006): *Wilhelm von Humboldts linguistisches System. Seine Position in der Geschichte der Sprachwissenschaft*, Berlin, S. 201.

Indem ich mich mit großem Vergnügen der interessanten Stunden erinnern, die ich mit Ew. Wohlgeboren in Jena zugebracht, wiederhole ich Ihnen die Vertiefung meiner ausgezeichneten Hochachtung

Humboldt^[c]

An
Herrn Professor Fries
Wohlgeboren
in Jena